



Konzeption

der

DRK Kita Bardenweg

Bardenweg 21

21435 Stelle

Telefon 04174/6679935

Inhalt

1. Vorwort

2. Rahmenbedingungen

- 2.1 Träger
- 2.2 Lage der Einrichtung
- 2.3 Beschreibung der Einrichtung
- 2.4 Aufnahme
- 2.5 Öffnungszeiten
- 2.6 Das Team

3. Grundsätze der pädagogischen Arbeit

- 3.1 Auftrag und Ziele
- 3.2 Erläuterung des Ansatzes/Projektarbeit
- 3.3 Das Spiel
- 3.4 Bild vom Kind
- 3.5 Bildung im Kindergarten
 - 3.5.1. soziale und Emotionale Kompetenz
 - 3.5.2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten
 - 3.5.3. Körper/Bewegung/Gesundheit
 - 3.5.4. Sprache und Sprechen
 - 3.5.5. Mathematisches Grundverständnis
 - 3.5.6. Lebenspraktische Kompetenzen
 - 3.5.7. Natur und Lebenswelt
 - 3.5.8. Ästhetische Bildung
 - 3.5.9. Grunderfahrung menschlicher Existenz
- 3.6. Integration
- 3.7. Eingewöhnung neuer Kinder
- 3.8: das Jahr vor der Schule
- 3.9. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

3.10. Tagesablauf

3.11. Mittagessen

4. Zusammenarbeit mit den Eltern

5. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

6. Fortbildungen

7. Teamarbeit

8. Sexualpädagogisches Konzept in den DRK Kitas

9. Schutzkonzept § 8A

10. Schlusswort

1. Vorwort

Wir freuen uns, dass Sie sich für unsere
DRK – Kita interessieren.

Um Ihnen einen Einblick in die pädagogische
Zielsetzung des täglichen Miteinanders in der
DRK – Kita Bardenweg zu geben, ist diese
Konzeption entstanden.

Viel Spaß beim Lesen!

*„ Ein Kind erziehen – das bedeutet seine Seele in
seinen Händen tragen“*

Ellen Kay

2.Rahmenbedingungen

2.1 Träger

DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V.

Der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. ist ein moderner sozialer Dienstleistungsverband, der die Philosophie des Roten Kreuzes mit unternehmerischen Denken und Handeln verbindet. Er besteht aus ca. 11.000 Mitgliedern in 38 Ortsvereinen, über 200 aktiven Helferinnen und Helfern sowie rund 420 hauptamtlichen Mitarbeiter/innen. Der DRK-Kreisverband engagiert sich seit 1972 neben weiteren Betätigungsfeldern schwerpunktmäßig und professionell in der Kinder- und Jugendarbeit, ist zur Zeit Träger von 30 DRK-Kindertagesstätten und erzieht, bildet und betreut täglich rd. 2.800 Kinder mit 300 sozialpädagogischen Fachkräften. Eingerichtet sind Krippen, Regelgruppen, Integrationsgruppen und Horte.

Die Arbeit des DRK arbeitet gemeinnützig und humanitär auf der Basis seiner Grundsätze:

- Menschlichkeit

Wir dienen dem Menschen, aber keinem System

- Neutralität

Wir ergreifen die Initiative, aber niemals Partei

- Freiwilligkeit

Wir arbeiten rund um die Uhr, aber nicht in die eigene Tasche

- Unparteilichkeit

Wir helfen jedem und fragen nicht nach Schuld

- Unabhängigkeit

Wir gehorchen der Not, aber nicht der Politik

- Einheit

Wir haben viele Talente, aber nur eine Idee

- Universalität

Wir achten Nationen, aber keine Grenzen

2.2 Lage der Einrichtung

Am 1.11.2019 wurde unsere Einrichtung nach einer ca. zweimonatigen Bauphase eröffnet. Unsere Einrichtung liegt in einem Wohngebiet in direkter Nachbarschaft zur Schule und Schwimmbad.



2.3. Beschreibung der Einrichtung

In der Kita Bardenweg können bis zu 43 Kinder in 2 Gruppen betreut werden.

Es gibt eine Elementargruppe mit einer Platzkapazität von 25 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren und eine altersübergreifende Familiengruppe, in der 18 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren betreut werden.

Die Kita Bardenweg ist ein Containerbau, wodurch sich die schnelle Bauphase erklärt.

Wir haben 2 Gruppenräume, denen ein eigener Waschaum zugeordnet ist und die je nach Altersstruktur eingerichtet sind.

In unserem Flur befinden sich die Garderoben der Kinder, inklusive 2 Eigentumsfächer für jedes Kind, indem Wechselwäsche, Windeln etc. untergebracht werden.

Außerdem hat unsere Kita einen Schlafrum, eine Küche, einen Materialraum und ein Büro inkl. Mitarbeiterzimmer.

Die Kita ist zusätzlich ausgestattet mit einer Klimaanlage, einer Markise für die Terrasse und elektrischen Jalousien.

Das Außengelände

Auf unserem eingezäunten Außengelände befindet sich eine Sandkiste mit Sonnenschutz, eine Doppelschaukel, eine Spiralwippgerät, eine Terrasse und eine große Rasenfläche.

Das Spiel im Freien bietet zusätzliche Erlebnis- und Lernfelder in denen Wetter- und Naturerfahrungen im Vordergrund stehen.

2.4. Aufnahme

Sofern Sie sich für unsere **DRK**-Kita interessieren, besuchen Sie uns gerne, möglichst nach vorheriger telefonischer Anmeldung.

Bei diesem Besuch können wir dann anstehende Fragen beantworten, das Haus besichtigen und einen ersten Kennlernkontakt herstellen.

In der Einrichtung liegen Voranmeldungen für Sie bereit, die Sie dann ggf. ausfüllen und sich für einen Kita- oder Krippenplatz vormerken.

3-4 Monate vor dem gewünschten Aufnahmetermin sehen wir uns dann wieder um die weiteren administrativen Schritte zu unternehmen, z.B. ausfüllen des Elternfragebogens, Aufnahmebogen, Vertrag für die Aufnahme und Betreuung.

2.5. Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist ganztags geöffnet und bietet für 43 Kinder, im Alter von 1-6 Jahren, Plätze an.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag

Frühdienst	7.30-8.00 Uhr
Kernöffnungszeit	8.00-16.00 Uhr

2.6 Das Team

In unserer KiTa arbeiten 6 pädagogische Fachkräfte und eine Kita Leitung.

Alle Mitarbeiter/innen sind Angestellte des DRK-Kreisverbandes Harburg-Land e.V.

Die Aufgaben der pädagogischen Mitarbeiterinnen umfassen, neben der Betreuung der Kinder, auch Vor- und Nachbereitungsarbeiten, aktive Teilnahme an Dienstbesprechungen, „Tür- und Angel“ Gesprächen mit Eltern.

Regelmäßige Fortbildungen stellen die fachliche Weiterbildung der Mitarbeiter sicher.

Auch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, wie z.B. der Schule gehören zum Aufgabenbereich der pädagogischen Mitarbeiter.

Unser Team kann durch Praktikanten der Schulen für Sozialassistenten oder den Fachschulen für Sozialpädagogik und einen/er FSJ-ler/in ergänzt werden.

In der Küche steht uns eine Küchenkraft zur Verfügung.

Im Garten und bei anstehenden Arbeiten im Haus steht uns unser Hausmeister zur Verfügung.

Die Reinigung unserer Räume wird durch eine Reinigungskraft gewährleistet.

3. Grundsätze der pädagogischen Arbeit

3.1 Auftrag und Ziele

§2 KitaG

Tageseinrichtungen dienen der Erziehung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Tageseinrichtungen sollen insbesondere:

Die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken,
sie in sozial verantwortliches Handeln einführen,
ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern,
die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern,
den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen,
die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen fördern und
den Umgang von behinderten und nicht behinderten Kindern sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern.

Das Recht der Träger der freien Jugendhilfe, ihre Tageseinrichtungen entsprechend ihrer erzieherischen Grundrichtung in eigener Verantwortung zu gestalten, bleibt unberührt.

Die Tageseinrichtungen arbeiten mit den Familien der betreuten Kinder zusammen, um die Erziehung und Förderung der Kinder in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen. Dabei ist auf die besondere soziale, religiöse und kulturelle Prägung der Familie der betreuten Kinder Rücksicht zu nehmen.

Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Tageseinrichtungen so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden.

3.2 Pädagogische Grundlagen

Die Arbeit des DRK ist gemeinnützig und humanitär auf der Basis seiner Grundsätze:

Menschlichkeit

Wir dienen dem Menschen, aber keinem System

Neutralität

Wir ergreifen die Initiative, aber niemals Partei

Freiwilligkeit

Wir arbeiten rund um die Uhr, aber nicht in die eigene Tasche

Unparteilichkeit

Wir helfen jedem und fragen nicht nach Schuld

Einheit

Wir haben viele Talente, aber nur eine Idee

Universalität

Wir achten Nationen, aber keine Grenzen

3.2 Erläuterung des Ansatzes/Projektarbeit

Der entwicklungsgemäße Ansatz mit der Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip auf der Grundlage der Projektarbeit

Der entwicklungsgemäße Ansatz wurde von der National Association for the Education of Young Children (NAEYC) entwickelt und bildet in allen DRK-Kindertagesstätten die Grundlage für die pädagogische Arbeit. Er gibt das Fundament vor, auf das die Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip sowie die Projektarbeit sich stützen.

Der entwicklungsgemäße Ansatz

Dieser sehr umfassende Ansatz beruht auf dem Gedankengut von vielen unterschiedlichen Wissenschaftlern und vermeidet durch den Einfluss der unterschiedlichen Richtungen Einseitigkeit und Polarisierung. Folgende Wissenschaftler sind im Zusammenhang mit dem entwicklungsgemäßen Ansatz zu nennen:

- Jean Piaget (Entwicklungspsychologe, kognitive Entwicklung)
- Lew Wygotski (Ko-Konstruktion) Bildung passiert durch Interaktion

- Abraham Maslow (Bedürfnisspyramide) Kinder entwickeln sich dann gut, wenn ihre Bedürfnisse befriedigt sind
- Edward Bowlby (Bindungstheorie) Menschen haben ein angeborenes Verlangen sich zu binden
- Erik Erikson (Stufenmodell der psychosozialen Entwicklung)
- Loris Malaguzzi (Reggio) "100 Sprachen hat das Kind"

In anderen Ländern wie Amerika, Australien und Neuseeland ist dieser Ansatz die führende Richtlinie für frühkindliche Bildungseinrichtungen. Empirische Forschungsergebnisse in den letzten Jahren haben bestätigt, dass der entwicklungsgemäße Ansatz zu guten kognitiven und sprachlichen Ergebnissen, mehr Selbstvertrauen und einer positiven Einstellung zum Lernen führt. (vgl. Charlesworth 1998, Dunn/Kontos 1997)

Der entwicklungsgemäße Ansatz umfasst drei Dimensionen, die kurz näher erläutert werden:

Das Wissen über altersspezifische Entwicklung und Lernprozesse

Die pädagogischen Fachkräfte kennen die typischen Entwicklungsverläufe und -phasen bei (Klein-)Kindern und wählen dementsprechende Bildungsinhalte und Erziehungsstrategien unter Berücksichtigung des niedersächsischen Orientierungsplanes aus.

Die Individualität der Kinder

Jedes Kind wird als einzigartiges Individuum wahrgenommen, das sich in seinem Erleben und Verhalten von den anderen Kindern in der Gruppe unterscheidet. Die pädagogischen Fachkräfte halten sich nicht strikt an Altersnormen, sondern beachten immer auch das pädagogische Prinzip der "Individualisierung". Die ausgewählten erzieherischen und bildenden Maßnahmen entsprechen somit dem Entwicklungsstand eines jeden Kindes.

Das soziale und kulturelle Milieu der Kinder

Die pädagogischen Fachkräfte achten die Würde des Kindes und begegnen seiner Familie mit Wertschätzung. Die kulturelle und sprachliche Vielfalt in einer Gruppe wird als positiv erlebt. Den unterschiedlichen Werten, Lebensstilen, Leitbildern und Traditionen der Eltern wird Respekt und Verständnis entgegengebracht.

Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip

Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Wir gehen hierbei

davon aus, dass das Kind von Geburt an seine Entwicklung und Bildung **aktiv** mitgestaltet. Die natürliche Wissbegier des Kindes wird dabei als wertvolle Voraussetzung angesehen. Die DRK-Kita bietet dazu, eine in Bezug auf die personalen, sozialen und physischen Kompetenzen, anregende Umgebung die eine gute Voraussetzung für Lernen und Entwicklung darstellt.

„*Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht*“, sagt ein afrikanisches Sprichwort. So wie das Gras einen guten Nährboden, Sonne und Wasser benötigt, brauchen Kinder ein reiches, vielfältiges Angebot und liebevoll zugewandte Erwachsene, die das Lernen im Einklang mit ihren Erfahrungen unterstützen.

Dies wird in allen DRK-Kindertagestätten durch das Bildungsprinzip der Ko-Konstruktion erreicht. Ko-Konstruktion meint, gemeinsam mit anderen (Kindern oder Erwachsenen) etwas Formen oder Bilden. Es findet ein Lernen durch Zusammenarbeit statt. Der Schlüssel dieses Prinzips ist die **soziale Interaktion**. Demnach lernen Kinder die Welt zu verstehen, indem sie sich mit anderen austauschen und Bedeutungen untereinander aushandeln. Dies impliziert auch, dass die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung durch die soziale Interaktion mit anderen gefördert wird. Entscheidend ist, dass das Kind und seine Umwelt **zugleich** aktiv sind.

Projektarbeit

Projektarbeit bedeutet die ganzheitliche Beschäftigung mit einem Thema.

In einem längerfristigen Projekt können in der Regel alle im Niedersächsischen Orientierungsplan aufgelisteten Lernbereiche (Basiskompetenzen) gefördert werden. Das Projektthema kann gemeinsam mit den Kindern demokratisch festgelegt oder aber von den pädagogischen Fachkräften initiiert werden.

Im Sinne der im niedersächsischen Orientierungsplan geforderten Beteiligung von Kindern sollen diesen viele Mitbestimmungsmöglichkeiten eingeräumt werden. So können die Kinder den Projektablauf durch ihre Ideen und Vorschläge prägen – was auch zu mehr Interesse und mehr intrinsische Motivation führt.

Zu Beginn eines Projektes werden zunächst in Gruppendiskussionen der Kenntnisstand der Kinder und ihre bisherigen Erfahrungen bezüglich der jeweiligen Thematik erfasst. Diese Gespräche bringen die Kinder auf einen vergleichbaren Wissensstand, der als gemeinsame Grund- bzw. Ausgangslage für das Projekt dient.

Projekte

„Ein Projekt ist ein zielorientiertes, offen geplantes pädagogisches Vorhaben zu einem bestimmten Thema.“

Durch unsere Projektarbeit geben wir den Kindern die Möglichkeit, erlebte Situationen nach zu erleben, sie zu verstehen, aufzuarbeiten oder zu verändern. Darum greifen wir Themen auf, die vom Interesse der Kinder ausgehen und binden sie in den Ko-Konstruktiven Ansatz ein. Unsere Projekte werden mit den Kindern gemeinsam geplant, sollen handlungsoffen und eine Vernetzung zwischen Leben und gemeinsamen Lernen sein. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit über Gedanken, Vorschläge oder Kritik den Rahmen eines Projektes mitzugestalten. Die Dauer des jeweiligen Projektes hängt von den Interessen und der Motivation der Kinder ab.

Als eine weitere Grundlage unserer Arbeit dient uns der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder, da es uns ein Anliegen ist, Grundkenntnisse und Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen zu ermöglichen und zu vermitteln.

Diese gliedern sich in folgende neun Lernbereiche auf

- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen
- Körper – Bewegung – Gesundheit
- Sprache und Sprechen
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Mathematisches Grundverständnis
- Ästhetische Bildung
- Natur und Lebenswelt
- Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Ein Leseexemplar steht Ihnen in unserer Einrichtung gerne zur Verfügung.

3.3. Das Spiel

Zentralstes Erfahrungsfeld: „Das Spiel“

„Über das Spielen entwickeln sich Kinder, sammeln Erfahrungen, verarbeiten Eindrücke und erwerben unbewusst eine Menge Wissen und soziale Fähigkeiten.“

Aus diesem Grund schenken wir dem Spiel in unserer Einrichtung viel Beachtung und Zeit.

Das Spiel ist für die Kinder, die wichtigste Form der handelnden Auseinandersetzung mit seiner inneren und äußeren Welt. Es ist seine bevorzugte Methode zu lernen und dient der Entwicklung der Problemlösung.

Um die angeborene Spielfreude der Kinder zu unterstützen, bieten wir vielfältige Spielmöglichkeiten und verschiedenartige Materialien in unserer Einrichtung an.

3.4. Das Bild vom Kind

Wir wollen die Bedürfnisse und Interessen der einzelnen Kinder wahrnehmen und aufgreifen um in der pädagogischen Arbeit dort anzusetzen, wo die Begeisterung und Motivation hoch ist.

Im Mittelpunkt steht das wahrnehmende, forschende und lernende Kind. Das Kind ist kreativer Gestalter, Regisseur und Konstrukteur seiner Entwicklung. Der Erwachsene lässt sich auf den Rhythmus des kindlichen Forschergeistes ein und wird selbst zum Forscher.

Jedes Kind besitzt Forschergeist, Entdeckungsfreude und Abenteuerlust! Es will lernen und mehr über die Welt und sich selbst erfahren. Dazu benötigt es eine interessante, spannende, anregungsreiche Umgebung mit differenzierten Wahrnehmungs- und Erfahrungsmöglichkeiten.

Unsere Aufgabe ist es, das Kind ein Stück seines Weges zu begleiten, es als Vorbild zu führen und ihm liebevoll zu assistieren. Denn jeder Entwicklungsweg ist etwas besonderes!

Kinder lernen, was sie erleben

Lebt ein Kind mit häufiger Kritik, lernt es zweifeln.

Lebt ein Kind mit Feindseligkeit, lernt es zu kämpfen.

Lebt ein Kind mit Angst, lernt es Furchtsamkeit.

Lebt ein Kind mit Mitleid, lernt es Eigenmitleid.

Lebt ein Kind mit Spott, lernt es Schüchternheit.

Lebt ein Kind mit Eifersucht, lernt es Schuldgefühle.

Aber:

Erlebt ein Kind Nachsicht, lernt es Geduld.

Erlebt ein Kind Ermutigung, lernt es Zuversicht.

Erlebt ein Kind Lob, lernt es Empfänglichkeit.

Erlebt ein Kind Bejahung, lernt es lieben.

Erlebt ein Kind Zustimmung, lernt es sich selbst zu mögen.

Erlebt ein Kind Ehrlichkeit, lernt es, was Wahrheit ist.

Erlebt ein Kind Fairness, lernt es Gerechtigkeit.

Erlebt ein Kind Freundlichkeit, lernt es die Welt als Platz kennen, in dem gut wohnen ist.

3.5. Bildung im Kindergarten

3.5.1. Sozial-emotionales Erfahrungsfeld

Durch die Kindertagesstätte knüpfen die Kinder neue soziale Kontakte außerhalb der Familie und erleben so andere Kinder und Erwachsene mit unterschiedlichen Persönlichkeiten kennen. Sie erfahren Freundschaften und Ablehnung, lernen sich gegenüber Gleichaltrigen zu behaupten und erleben sich als Teil einer Gemeinschaft.

Wir helfen Ihren Kindern, soziale Beziehungen zu gestalten und Verantwortung für einander zu übernehmen. Konflikte sind bedeutsame Lernsituationen um flexibel und angemessen zu reagieren. Wichtig ist, den Kindern Freiräume zur Konfliktbewältigung zu lassen und Kompromisse zu unterstützen. Im Alltag haben wir die Möglichkeit uns als Gruppe zu erleben und nicht nur die eigenen Interessen zu verfolgen, sondern die Bedürfnisse anderer Kinder zu berücksichtigen und die Einzigartigkeit zu unterstützen.

3.5.2. Freude am Lernen

Die soziale und emotionale Entwicklung wird durch eine Atmosphäre der Sicherheit, des Vertrauens und des Angenommenseins vielfältig unterstützt.

Das Spiel ist die wichtigste Aneignungsform für Kinder. Dessen bewusst, schaffen wir eine anregende und herausfordernde Lernumwelt. Wir stellen vielfältige Möglichkeiten für die Fantasie- und Rollenspiele, Bau- und Konstruktionsspiele, kreatives Gestalten, sowie Situationen zum Lauschen, Hören und Entspannen bereit.

Besonders wichtig für uns ist, das Vertrauen der Kinder in ihre Fähigkeiten zu entwickeln und zu fördern.

3.5.3. Bewegung/Körper/Gesundheit

Die Bewegung in der Entwicklung von Kindern stellt einen besonderen Wert dar, sie ist „das Tor zum Lernen“.

Viel Bewegung ermöglicht einem Kind die Welt in unterschiedlichen Perspektiven und seinem Körper im Raum wahrzunehmen.

Durch die Bewegungen nehmen Kinder ihren Körper bewusst wahr und lernen ihn kennen. Bei jeder Bewegung, wie z.B. rennen, klettern, schaukeln, hüpfen usw. lernen die Kinder auch ihre Kräfte und Grenzen einzuschätzen.

Den Kindern unserer Einrichtung bieten wir im Haus und im Außengelände zahlreiche Gelegenheiten, Erfahrungen mit dem eigenen Körper zu machen und auszuprobieren. Hierfür steht den Kindern ein vielfältiges Geräte- und Materialangebot zur Verfügung.

Diese Angebote werden durch regelmäßige Bewegungsangebote an den Turntagen oder durch Exkursionen innerhalb der Projekte ergänzt.

3.5.4. Sprache und Sprechen

Die gesprochene Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium. Durch die Sprache können wir uns verständigen und uns die materielle, soziale und geistige Welt erschließen. Sie ist unser wichtigstes Werkzeug um Gedanken, Gefühle und Wünsche auszudrücken.

Sprachliche Bildung ist in unserer Einrichtung in den Alltag integriert und wir durch die Schaffung geeigneter Sprachanlässe intensiviert. Jedes Kind hat vielfältige Möglichkeiten zu kommunizieren, spielerisch und dem Alter angemessen, über verschiedene Spiele, Fingerspiele, Reime oder durch freiem Erzählen, verbunden mit vielfältigem Anreiz schaffendem Material. Die Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung eines jeden Kindes ist die Voraussetzung für die Planung und Durchführung einer alltagsintegrierten Förderung. Diese Dokumentation, mit dem speziellen Aspekt der Sprachentwicklung, sind dann Gegenstand von Entwicklungsgesprächen, die zum Ende des vorletzten Kindergartenjahres vor dem Schulbesuch durchgeführt werden.

Im letzten Jahr vor der Einschulung, bieten wir die Förderung des phonologischen Bewusstseins an. Eine Mischung aus dem Programm „Phonologische Bewusstheit“ von Frau Ch. Christiansen und dem

„Würzburger Modell“ sind erprobte Trainingsprogramme, die wir hierfür, unter anderem, benutzen. Neben Anderem beinhaltet es z.B.: Silben klatschen, Reimwörter finden, Oberbegriffe zuordnen, heraushören von Lauten, usw.

Als weiteres Angebot im Bereich Sprache und Sprechen, bieten wir in unserer Einrichtung Englisch an. Hier geht es in erster Linie um Spiel & Spaß für die Kinder und nicht darum, eine Fremdsprache zu erlernen!

Die Vorschulkinder starten dann mit „Early English“. Einem Programm, das speziell für den Kindertagesstätten Bereich von Paul Lindsay entwickelt wurde. Das Programm „Early English“ ist ein innovatives Lernkonzept für Kinder im letzten Kindergartenjahr. Early English, hat das Ziel, Kinder mit viel Spaß an die englische Sprache heranzuführen, sodass sie das „Lernen“ dabei gar nicht bemerken. Über Spiele, Lieder, einer spannenden Fortsetzungsgeschichte und der natürlichen Neugier von Kindern, lernen sie angstfrei und aus eigener Motivation eine Fremdsprache gemeinsam kennen.

Für die jüngeren Kinder geht es mit ToyTalk los. Beim dem Projekt Toy Talk werden die Kinder mit dem englischen Sprachklang vertraut gemacht, lernen erste englische Wörter kennen, aber vor allem dürfen sie selbst ausprobieren, „wie sich Englisch im Mund anfühlt“.

Erzieherinnen unserer DRK-KiTa wurden intensiv und praxisorientiert für ToyTalk und Early English ausgebildet. Sie haben dabei den Spaß an diesem Konzept entdeckt, so dass es ihnen gelingt den Kindern zu vermitteln:

English is easy – English is fun“

3.5.5. Lebenspraktische Kompetenz

In unserer Einrichtung ermöglichen wir es den Kindern vielfältige lebenspraktische Dinge selbst zu tun.

Den Weg hin zur Selbstständigkeit zu begleiten, heißt für uns, die Kinder zu motivieren es selbst auszuprobieren! Dazu gehört Geduld, Lob und Bestätigung, denn z.B. die Schuhe an- und auszuziehen ist am Anfang gar nicht so leicht. Eine erste, wichtige und schnell zu erlernende lebenspraktische Kompetenz.

Neue Fertigkeiten kommen jeden Tag hinzu.

Kinder holen sich selbst ihr Frühstücksgeschirr, schenken sich alleine ein Getränk ein, räumen gemeinsam den Gruppenraum auf, gehen zur Toilette und vieles mehr.

Im Laufe der Zeit entwickeln sich weitere und andere Kompetenzen, wie z.B.:

- **Umgang mit unterschiedlichen Materialien, Werkzeugen und Werkstoffen**
- **Verhalten im Straßenverkehr**
- **Ordnung halten in den Eigentumsfächern der Kinder**

Unsere Kindertagesstätte bietet den Kindern viele Möglichkeiten und Anreize, alltägliche Dinge selbst zu tun.

Die Selbstständigkeit zu fördern und damit das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken, sind gute Voraussetzungen für selbsttätiges Lernen auch in anderen Erfahrungsfeldern.

3.5.6. Mathematisches Grundverständnis

Zahlen gehören zu unserem Alltag und begegnen uns und den Kindern fortwährend. Mit zunehmendem Alter nehmen die Kinder verschiedene Formen, Größen und auch Zahlen in ihrer Umwelt wahr. Ihre Beobachtungen und Erfahrungen, sowie ihr Forscherdrang fordern Kinder zu weiteren Erkundungen heraus und bieten Anlässe zum Ordnen, Vergleichen und Messen.

Die Welt der Zahlen eröffnet sich für die jüngeren Kinder unserer Einrichtung, z.B. durch

- das Spielen mit verschiedenen Materialien (Bausteine, Lego, Verkleidungsmaterial.....)
- den Geburtstagen, zählen der Kerzen
- Abzählverse, Bewegung, Rhythmik
- Steine sortieren, nach Formen und Farben
- usw.

Im letzten Jahr vor der Einschulung bauen wir auf die bis dahin erworbenen Fähigkeiten auf und erleben die Zahlen im „Zahlenland“. Dieses Projekt, mit dem dazu gehörigen Material, wurde von Prof. G. Preiß entwickelt und macht vor allen Dingen Spaß.

Mit allen Sinnen wird der Zahlenraum bis 10 spielerisch erforscht, entdeckt und ganzheitlich erfasst.

Hier ordnen sie die Zahlen dem jeweiligem Zahlengarten zu und verfestigen dieses durch verschiedene Spiele, Abzählverse, Lieder, Reime usw.

3.5.7. Ästhetische Bildung

Um den Kindern die Möglichkeit zu geben ihre Sicht der Welt und ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen, malen, gestalten, musizieren und tanzen wir gerne und viel mit den Kindern.

Wir unterstützen die vielfältigen Ideen und Ausdrucksmöglichkeiten eines jeden Kindes und unterstützen so die Entwicklung eines positiven Selbstbildes.

Dafür ist es wichtig, Raum, Zeit und unterschiedliche Materialien zur Verfügung zu stellen. Wir geben den Kindern die Möglichkeit ganz individuelle, künstlerische Erfahrungen zu sammeln und gleichzeitig zeigen wir ihnen, welche künstlerischen Tätigkeiten uns Freude machen, um neue Ideen einzubringen.

Die Kinder sollen Spaß haben am Experimentieren und Freude am Tun, ohne ergebnisorientiert zu handeln.

3.5.8. Natur und Lebenswelt

In jedem Kind steckt ein Entdecker, Forscher, Beobachter, Sammler und auch Jäger. So jagen sie einer Spinne hinterher (oder lassen sich von ihr jagen, je nach Temperament des Kindes ☺) um zu erforschen, zu beobachten und zu entdecken.

Für sie ist die Welt spannend und sie entdecken täglich neue Dinge. Es ist ihnen egal ob es Spielmaterial, Alltagsgegenstände, Pflanzen oder Tiere sind, alles ist für die Kinder interessant und muss untersucht werden, damit es für sie verständlich wird.

Viele offene Fragen beschäftigen die Kinder und sie suchen nach Antworten. So wollen sie wissen warum es Dinos gab und warum sie ausgestorben sind, warum es in der Nacht dunkel ist und am Tag hell.

3.5.9. Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Auf der Suche nach Orientierung bieten wir den Kindern verschiedene Angebote und Anregungen an und ermutigen sie selber nachzudenken und eigene Antworten zu finden. Jedes Kind durchlebt existentielle Erfahrungen, wie z.B. Vertrauen, Angst, Glück, Trauer, Geborgenheit und Verlassenheit. Wir begleiten die Kinder bei diesen Erfahrungen, über Erzählungen, Geschichten und der gemeinsamen Zeit zum Philosophieren. Gemeinsam mit den Kindern sprechen wir auch hier über die unterschiedlichsten Bräuche, Feste und Sitten. Die Förderung zur Akzeptanz von Unterschieden ist uns ebenfalls ein Anliegen.

3.7. Eingewöhnung neuer Kinder

Der Start in die DRK-Kita

Bevor es in der DRK - Kita so richtig los geht, wird jedes Kind zu einem *Schnuppertag* gemeinsam mit den Eltern eingeladen. Hier können dann erste Kontakte geknüpft werden, damit der Einstieg leichter fällt. Erste wichtige Infos werden gegeben und es besteht die Möglichkeit, Fragen oder Unsicherheiten zu klären. Am Schnuppertag bekommt dann jedes Kind einen ersten Eindruck vom Gruppenalltag und lernt seine zukünftige Gruppe und seine Betreuer/innen kennen.

Die ersten Tage im Elementarbereich

Zu Beginn wählt das Kind einen Garderobenplatz, der dann mit dem eigenen Foto versehen wird. In der Gruppe angekommen, entscheiden das Kind, die Eltern und die Betreuer, ob sie die ersten Tage gemeinsam am Gruppengeschehen teilhaben möchten oder nicht. Manchen Kindern fällt der Einstieg leicht und die Eltern können schon recht bald wieder die Einrichtung verlassen. Anderen Kindern fällt es nicht so leicht, weil z.B. viele neue Eindrücke vorhanden sind, der Geräuschpegel anders als Zuhause ist, Unsicherheiten oder auch Ängste bestehen und sie benötigen am Anfang noch die Eltern im Hintergrund.

Jedes Kind und Elternteil entscheidet, was für sie am Besten ist, wie sie die ersten Tage verbringen und welches Abschiedsritual für sie in Frage kommt. Bei evtl. auftretenden Schwierigkeiten in der Eingewöhnungszeit kann gemeinsam mit den Betreuern ein individueller Lösungsweg gefunden werden.

Eingewöhnung der Krippenkinder (1-3 Jahre alt)

Die Eingewöhnungsphase in diesem Alter hat eine sehr große Bedeutung. Denn mit dem Eintritt in die Tagesbetreuung verändert sich die Lebenswelt der Kinder maßgeblich. Die Umgebung ist neu, es gibt andere Regeln und Rituale, neue Kinder und Erwachsene werden kennen gelernt und die Eltern sind nicht mehr ständig verfügbar. Während der Eingewöhnungszeit ist die pädagogische Mitarbeiterin in der Lage eine tragfähige Beziehung mit dem Kind aufzubauen. Das Kind kann die alltäglichen Abläufe, Regeln, Rituale kennen lernen. Auch für die Eltern bietet die Eingewöhnungszeit eine besondere Form des Einblicks in das Geschehen der DRK-Kita. In den ersten Tagen hält

sich das Kind mit den Eltern ca. 2 Stunden in der Einrichtung auf. Nach Absprache verlässt die Bezugsperson für kurze Zeit die Räumlichkeiten. Lässt sich das Kind darauf ein, kann der nächste Schritt der Eingewöhnungsphase beginnen und der Betreuungszeitraum wird ausgeweitet, z:B. indem es am Mittagessen teilnimmt. Wir orientieren uns hierbei am Berliner Modell.

3.8. Das letzte Jahr vor der Schule

Um die zukünftigen Schulkinder auf die kommende Herausforderung in ihrem Leben, den Eintritt ins Schulleben, gezielt vorbereiten zu können, arbeiten wir mit ihnen in Kleingruppen. In dieser altershomogenen Kleingruppe bieten wir den Kindern die „*Entdeckung im Zahlenland*“ (mathematisches Grundverständnis), *Early English* (spielerischer Umgang mit der Fremdsprache) und das Sprachförderungsprogramm „*Wuppi*“ (Phonologische Bewußtheitsförderung) an. Besonderen Stellenwert bekommt in diesem letzten Kita-Jahr die Besuche in der Schule. An diesen Tagen bekommen wir einen Klassenraum gestellt und „spielen“ dort Schule, indem wir z.B. English Lesson abhalten oder Vorschularbeit ausführen, Zettel einheften, Sprachförderung trainieren und die Pause miterleben. Außerdem finden noch Aktivitäten wie:

- Early English Musical
- Schlafparty
- Und der „ Fensterwurf “ am letzten Kita-Tag statt.

3.9. Beobachtungen

Die gezielte Beobachtung des einzelnen Kindes ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und Voraussetzung für Angebote, Entwicklungsgespräche und Dokumentation der Entwicklung des Kindes, sowie die Erstellung pädagogischer Zielsetzungen. In regelmäßigen Abständen werden diese Beobachtungen durchgeführt und schriftlich festgehalten.

3.10. Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf in der Kindertagesstätte gibt dem einzelnen Kind Geborgenheit und Sicherheit, sowie die nötige Orientierung für den Alltag.

Ferner ist es uns ein Anliegen den Kindern eine entspannte, kommunikative Atmosphäre zu schaffen, um einen guten Start in den Gruppenalltag zu haben.

Tagesablauf für den Elementar Bereich

- **Von 7.30 – 8.00 Uhr**
bieten wir in unserer Einrichtung einen gruppenübergreifenden Frühdienst an.
- **Von 8.00 – 9.00 Uhr**
finden sich die jeweiligen Kinder in ihrer Gruppe ein.
- **Von 8.00- 10.00 Uhr**
bieten wir parallel zum Freispiel ein offenes Frühstück an.
- **Ab 9.00 Uhr**
haben die Kinder die Möglichkeit auf dem Flur zu spielen.
Im gesamten Vormittagsbereich werden gruppenintern projektbezogene Aktivitäten angeboten.

In Sitz- oder Stuhlkreisen werden Aktivitäten zum Projekt oder Planungen für weitere Vorgehensweisen und Aktionen besprochen. Es werden Geburtstage gefeiert, mitgebrachte Dinge werden der Gruppe präsentiert und es werden Spiele gespielt, vorgelesen und gesungen..
Ab ca. 11 Uhr gehen wir gemeinsam mit den Kindern nach draußen.
Ab 12.00 – ca. 12:45 Uhr findet unser gemeinsames Mittagessen statt.
Danach genießen wir eine etwas ruhigere Spielphase mit lesen, Musik hören, Tischspiele spielen und die Funktionsecken nutzen.

- **Von 14.30 – 15.00 Uhr**
findet eine Schmausepause statt, danach nutzen wir wieder unser Außengelände

Tagesablauf für altersgemischte Familiengruppe

- **Von 07.30 – 8.00 Uhr**
bieten wir in unserer Einrichtung einen Frühdienst an.
- **Von 08.00 – 09.00 Uhr**
begleitendes Frühstück

- **Ab 9.00 Uhr**
im gesamten Vormittagsbereich werden projektbezogene Aktivitäten angeboten. Je nach Wetterlage nutzen wir gerne unser Außengelände oder erkunden die Umgebung.
- **11.30 Uhr**
gemeinsames Mittagessen
- **Von 12:15 – ca.14.15 Uhr**
Ruhephase und die kleineren Kinder Schlafen.
- **Ab 14.30 Uhr**
Schmausepause, danach nutzen wir wieder unser Außengelände

Ein ganz besonderer Tag

Der wichtigste Tag für unsere Kinder ist der eigene Geburtstag. Das Geburtstagskind steht im Mittelpunkt. So bekommt es einen Ehrenplatz an der großen Geburtstagstafel mit Kerzen, Kuchen und Geburtstagskarte. Es darf seine Freunde neben sich einladen und im späteren Geburtstagskreis eine Aktivität aussuchen, das kann z.B. ein Spiel oder ein Lied sein.

3.11. Mittagessen

Das Mittagessen bekommen wir von der Firma Porschke – Essen für Kinder geliefert.

Wöchentlich hängt ein Speiseplan aus.

Die Kinder essen in ihren jeweiligen Gruppen in einer ruhigen Atmosphäre. Wir beginnen mit einem gemeinsamen Tischspruch, den sich, jeweils ein anderes Kind, aussuchen darf. Danach füllen die Kinder sich selbständig ihre Essensmenge, die sie essen möchten, auf.

4. Zusammenarbeit mit Eltern

Ein sehr wichtiger Pfeiler der pädagogischen Arbeit, ist die Zusammenarbeit mit den Eltern. Eltern vertrauen ihr Kind der Kita für einen Teil des Tages zur Betreuung, Bildung und Erziehung an. Die Wirksamkeit der Elementarerziehung ist wesentlich davon abhängig, ob sie von den Eltern mitgetragen wird oder nicht. Deshalb liegt es im Interesse der Kita, zusammen mit den Eltern eine gemeinsame Basis für die Erziehung der Kinder zu finden. Hierzu gehören die sogenannten Tür- und Angelgespräche und der kurze Austausch aktueller Informationen ebenso, wie Elternabende und Elterngespräche zur

Entwicklung des Kindes, sowie die Mitwirkung von Eltern bei Festen, Ausflügen oder durch Hospitationen.

Am ersten Elternabend des Kindergartenjahres wählt jede Gruppe einen Elternvertreter und Stellvertreter.

Diese bilden gemeinsam den Elternbeirat und wählen wiederum einen Vorsitzenden, der dann stimmberechtigt an den Kuratoriumssitzungen teilnimmt.

In unregelmäßigen Abständen treffen sich alle Elternvertreter und die Leitung der KiTa, zu einem gemeinsamen Austausch oder die Elternvertreter nehmen, z.B. bei der Planung eines Festes, an Dienstbesprechungen teil.

Unsere Arbeit ist familienbegleitend, nicht ersetzend.

Das erfordert große Gesprächsbereitschaft. Wir wünschen uns auf beiden Seiten Offenheit, Vertrauen und Kritikfähigkeit.

5. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir arbeiten eng mit verschiedenen Institutionen der Gemeinde Stelle zusammen, dazu gehören z.B. regelmäßige *Besuche der Gemeindebücherei* mit einem Bilderbuchkino oder der *Besuch in der Schule*. Auch ein alle 14 Tage stattfindender *Turntag* gehört zu unserem Angebot, den wir gemeinsam mit dem TSV Stelle bewerkstelligen können. Die Kita`s in der Gemeinde Stelle sind untereinander vernetzt und treffen sich regelmäßig um in den Austausch zu gehen.

Die Vernetzung mit anderen Institutionen wie Kinderschutzbund, Jugendamt, Erziehungsberatungsstelle bieten die Möglichkeit Hilfe für die Kinder/Eltern als auch Unterstützung für die sozialpädagogischen Fachkräfte zu finden.

6. Fortbildungen

Die Mitarbeiter der **DRK**-Kita`s haben sowohl das Recht, als auch die Pflicht, sich regelmäßig fortzubilden.

Hierzu zählen umfangreiche Fortbildungsangebote im DRK Begegnungs- und Bildungszentrum in Hanstedt, als auch Studientage in Zusammenarbeit mit Referenten aus externen Anbietern.

7. Teamarbeit

In regelmäßigen Teambesprechungen erarbeiten wir gemeinsam Konzepte, planen und organisieren Feste und Ausflüge, machen Fallbesprechungen, informieren und planen Gruppenaktionen und setzen uns mit aktuellen pädagogischen Themen auseinander.

8. Sexualpädagogisches Konzept in den DRK Kitas

Sexualpädagogisches Konzept in den DRK Kitas

Grundsätzlich:

Unsere Kita soll für Mädchen und für Jungen ein Haus sein, indem sie sich heimisch fühlen. Deswegen haben die Kinder die Möglichkeit, sich im Haus frei zu bewegen und die Räume mit ihren Angeboten individuell und auch ohne Erwachsene zu nutzen. Jüngere oder unsicherer Kinder werden begleitet und dabei unterstützt, sich die Welt der Kita zu erobern.

Für die Entwicklung der Geschlechtsidentität ist es wichtig, dass Mädchen und Jungen in ihrem Rollenverhalten individuell wahrgenommen und respektiert werden. In altersangemessener Form wird über Geschlechtsmerkmale und Rollenverständnis gesprochen. Die Kinder werden angeregt, sich mit ihrer Geschlechterrollen auseinanderzusetzen und sie ggf. zu hinterfragen. Mädchen und Jungen werden gleichermaßen zu allen Aktivitäten beteiligt und gleichermaßen ermutigt sich in Gesprächen, Planungen, Entscheidungen einzubringen.

Kindliche Sexualität:

In den ersten Lebensjahren steht das Bedürfnis nach Geborgenheit, Zärtlichkeit, nach sinnlicher Nähe und die Lust am eigenen Körper im Vordergrund.

Babys und Kleinkinder erforschen ihre Umwelt, berühren, greifen und stecken Dinge in den Mund. Sie lernen auch ihren Körper kennen. Sie spüren empfindliche Körperstellen und entdecken Körperöffnungen. Sie probieren aus, wie viel Kraft sie haben und wie laut sie schreien können.

In der Kita wird den Kindern verstärkt bewusst, dass sie Mädchen und Jungen sind. Sie setzen sich mit ihrer Geschlechterrolle auseinander. Jungen wie Mädchen möchten herausfinden, wie sie selbst und wie die anderen Kinder aussehen.

Ab einem Alter von 4-5 Jahren, gehören die „Doktorspiele“ dazu. Ebenso die gemeinsamen Besuche der Toilette und dabei ist es für die Kinder völlig normal, sich gegenseitig beim Toilettengang zuzuschauen oder sich zu beobachten.

Diese Erkundigungen dienen der Klärung von Fragen und befriedigen die Neugier. Kinder wollen keine erwachsene Sexualität praktizieren, auch wenn sie bspw.

Geschlechtsverkehr imitieren. Sie spielen nach, was sie ggf. gehört oder gesehen haben. Dazu veranlassen sie aber nicht Begehren und Lustgefühle, die denen Erwachsener vergleichbar sind, sondern spielerische, wenn auch manchmal lustvoller Neugier.

Die Kinder stehen im Mittelpunkt:

Es gehört für uns selbstverständlich zu unseren Aufgaben, wie in den niedersächsischen Bildungsempfehlungen beschrieben, die Lebenswirklichkeit der Kinder in den Mittelpunkt zu stellen.

Dies realisieren wir zum einen, indem wir ganz deutlich formulieren, dass die Kita in erster Line ein Haus für Kinder ist. Die Räume sind für die Kinder geöffnet und werden nicht verschlossen. Die Kinder sollen nicht darauf angewiesen sein, dass immer ein Erwachsener neben ihnen sitzt.

Selbstverständlich sind wir aber in der Nähe und schauen regelmäßig nach ihrem Wohlergehen.

Zum anderen nehmen wir situativ Anlässe für Spiel – und Lernprozesse auf. Wir die K schauen mit ihnen Bücher zu dem Thema an und besprechen mit ihnen Regeln für Doktorspiele.

Durch Angebote mit Materialien wie Fingerfarbe, Matsch, Spielschaum, Knete, Wasser lassen wir Kinder wichtige Körpererfahrungen machen. Doktorspiele oder auch Vater-Mutter- Kind- Spiele gehen die Kinder gemeinsam auf Entdeckungsreise. So wie die Kinder in anderen Bereichen

experimentieren, experimentieren sie auch mit ihrem Körper, fassen sich an, küssen sich (vielleicht). Sie gehen auf eine Reise, die Körperentdeckung heißt.

Das Wissen um die eigene Körperlichkeit macht Kinder stark und versetzt sie in die Lage „Nein“ zu sagen, wenn Grenzen überschritten werden. Sie lernen dabei ihre eigenen Bedürfnisse, Gefühle und Grenzen kennen - ebenso wie die der anderen.

Wir achten darauf, dass das Schamgefühl eines jeden respektiert wird. Die Scham entwickelt sich zwischen dem vierten und siebten Lebensjahr. Dann mag das Kind sich vielleicht nicht mehr vor anderen ausziehen, benutzt die Toilette nur noch allein und möchte gar nicht angefasst werden.

Die Regeln für Doktorspiele (diese Regeln gelten grundsätzlich) sind daher sehr wichtig:

- Jedes Mädchen/jeder Junge bestimmt selbst, mit wem sie/er Doktor spielen will
- Ein Nein muss respektiert werden
- Mädchen und Jungen streichen und untersuchen einander nur so viel, wie es für sie selbst und die anderen Kinder schön ist
- Niemand steckt einem anderen Kind etwas in den Po, in die Scheide, in die Nase oder ins Ohr
- Größere Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben bei Doktorspielen nichts zu suchen
- Hilfe holen ist kein PETZEN

Sexuelle Übergriffe unter Kindern:

Kindliche Sexualität ist eine positive, ganzheitliche Lebenserfahrung. Beim Ausprobieren kann es auch zu Gewaltverletzungen kommen. Grenzen können unabsichtlich verletzt und die Verletzung kann durch eine Entschuldigung korrigiert werden.

Manchmal gibt es aber auch Situationen, in denen Mädchen und Jungen mit Drohungen, Erpressungen oder Gewalt

gezwungen werden. Hier spricht man von sexuellen Übergriffen unter Kindern.

Ein sexueller Übergriff unter Kindern liegt dann vor, wenn sexuelle Handlungen durch das übergriffige Kind erzwungen werden bzw. das betroffenen Kind sie unfreiwillig duldet oder sich unfreiwillig daran beteiligt. Häufig wird dabei ein Machtgefälle zwischen den beteiligten übergriffigen und betroffenen Kindern ausgenutzt, indem z.B. durch Verrechnungen, Anerkennung, Drohungen oder körperliche Gewalt Druck ausgeübt wird.

Wenn wir in der Kita zur Einschätzung gelangen, dass ein sexueller Übergriff vorliegt, ist es unsere pädagogische Verantwortung einzugreifen, dies ergibt sich verpflichtend aus dem gesetzlichen Kinderschutz auftrag. Das betroffenen Kind steht zuerst einmal im Fokus und erhält die ungeteilte Aufmerksamkeit. Es soll das sichere Gefühl haben, dass ihm von den Erwachenden beigestanden wird und dass es nicht Schuld hat. Das Kind soll Raum für seine Gefühle bekommen und die Bestätigung, dass sie berechtigt sind. Dieser zugewandte Umgang kann dazu beitragen, dass das Kind bald über den Vorfall hinwegkommt.

Das übergriffige Kind wird im Anschluss daran mit seinem Verhalten konfrontiert. Das Kind erlebt dadurch, dass seine Macht ein Ende findet, sobald sich eine verantwortliche, erwachsene Person einschaltet und ihre positive Autorität zugunsten de betroffenen Kindes nutzt. Das Ziel des Umgangs mit dem übergriffigen Kind ist es, die Einsicht des Kindes in sein Fehlverhalten zu fördern.

Das ist aus fachlicher Sicht der beste Schutz für das betroffene Kind und zugleich der einzige Weg für das übergriffige Kind, mit solchen Verhaltensweisen aus eigenem Antrieb aufzuhören. Mit beiden Eltern beider Kinder wird selbstverständlich zeitnah ein Gespräch gesucht. Sie werden informiert und beraten, ggf. an eine Beratungsstelle verwiesen.

Literaturhinweis Quellen:

Freud Ulli, Strohalm e.v.
Dorothea Wildwasser e.v.
Riedel Breidentein
Kita Schilleroper
Claudia Eichner-Orb

9. Schutzkonzept §8A

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdungen § 8a SGB VIII:

In den Kindertagesstätten des DRK Kreisverbandes Harburg-Land e.V. ist Kinderschutz (§ 8a, Abs.2 SGB VIII) ein integraler Bestandteil und ein Qualitätskriterium der Arbeit aller Beteiligten. Das DRK versteht sich auf der Grundlage seiner Grundsätze als Anwalt der Kinder und setzt sich für die Umsetzung der Kinderrechte ein. Es setzt sich darüber hinaus gemeinsam mit allen Beteiligten für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und ihren Familien ein.

Voraussetzung dafür war die Festschreibung von Qualitätsstandards und Erstellung von Handlungsanleitungen sowie diesbezügliche fortlaufende Fortbildungen aller pädagogischen Fachkräfte. Die DRK Kindertagesstätten verpflichten sich – sofern es der Abwendung einer Kindeswohlgefährdung nicht entgegensteht - dass die Fachkräfte bei den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken. Alle Beteiligten im Kinderschutz (u.a. insoweit erfahrene Fachkraft des DRK Kreisverbandes Harburg-Land, Jugendämter, Schulen, Erziehungsberatungsstellen, Ärzte oder Kinderschutzbund) werden in einem Kooperationsnetzwerk zusammengeführt.

Dieses Handlungsverfahren dient sowohl dem Schutz der Kinder, die durch Kindeswohlgefährdungen belastet sind, als auch der Handlungssicherheit der pädagogischen Fachkräfte in den Einrichtungen.

Quelle: DRK – Arbeitshilfe zum Bundeskinderschutzgesetz, Deutsches Rotes Kreuz e.V., 2013, Berlin

10. Schlusswort

Wir hoffen, wir konnten Ihnen einen ersten Eindruck unserer **DRK**-Kindertagesstätte vermitteln und freuen uns darauf, Sie und Ihr Kind in unserer Einrichtung begrüßen zu können.

Diese Konzeption wurde vom Team der **DRK**-KiTa-Stelle-Bardenweg erstellt, vom Träger **DRK**-Kreisverband Harburg-Land e.V. zur Kenntnis genommen und genehmigt.

Winsen/Luhe überarbeitet im Juni 2020

Konzeption

DRK-KiTa- Stelle-Bardenweg
Bardenweg 21
21435 Stelle

Tel: 04174 – 6679935